

aufklärung bis 1978 in Limbach aktiv war, nicht zustande gekommen. Beide begannen ihre Beratertätigkeit 1937.

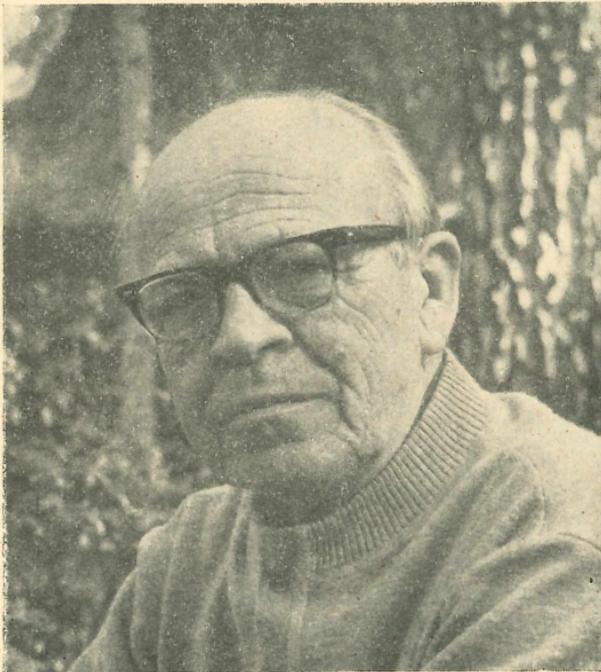
Wenn man bedenkt, daß in seiner Pilzberatungsstelle in manchen Jahren bis zu 500 Pilzsammler Rat und Auskunft erhielten, kann man ermessen, welchen Anteil er an der Vermeidung von Pilzvergiftungen und damit auf dem Gebiet des Gesundheitswesens gehabt hat.

Wir werden dem stets liebenswürdigen und bescheidenen Mykologen Paul Ebert ein ehrendes Gedenken bewahren und handeln in seinem Sinne, wenn wir die Natur so lieben wie er und dafür sorgen, daß in ihr ein im gesamtgesellschaftlichem Sinne vertretbares biologisch-ökologisches Gleichgewicht erhalten bleibt.

Bruno Decker

Kurt Herschel in memoriam

Am 9. 5. 1979 starb völlig unerwartet unser Freund und Mitarbeiter, der Grafiker Kurt Herschel, im 82. Lebensjahr. Wir würdigten seine Verdienste anlässlich seines 80. Geburtstages am 19. 10. 1977 im Mykologischen Mitteilungsblatt (21: 28—30, 1977) und bedauern es



sehr, daß er, der bis zuletzt voller Ideen und Vorhaben war, einige seiner Pläne nicht mehr verwirklichen konnte.

Herschel hat ein gutes Stück Geschichte der Mykologie in der DDR mitgestaltet, abgesehen von allen seinen Verdiensten um medizinische Werke, Botanik, Lexika usw. Er hat viele unserer Mykologen aller Generationen bei ihren Publikationen unterstützt, teils mit originalen Zeichnungen, Aquarellen und Fotos, teils durch Vorbereitung der Zeichnungen für den Druck. Unter anderem hat er regelmäßig zur Illustration des Mykologischen Mitteilungsblattes und auch der Westfälischen Pilzbriefe beigetragen. Auf seine größeren mykologischen Arbeiten, die „Morphologisch-Anatomischen Bildtafeln für die praktische Pilzkunde“ und das Büchlein „Pilze, eßbar oder giftig?“ wurde bereits hingewiesen, daß aber seine Zeichnungen und Fotos in Werken, wie z. B. in den „Phytopathogenen Großpilzen Deutschlands“, in den „Grundzügen eines natürlichen Systems der Pilze“ von Kreisel, sowie in den sechs Bänden des „Handbuchs für Pilzfreunde“ von Michael-Hennig und Kreisel und auch in den „Pilzwanderungen“ von Engel, veröffentlicht wurden, ist weniger bekannt.

Herschels Gefälligkeit, sein Entgegenkommen waren einmalig; niemand, der seine Hilfe oder Unterstützung gebraucht hat, wurde je von ihm enttäuscht. Durch seine feine Beobachtungsgabe hat er die Mykologen auf viele seltene und problematische Funde aufmerksam gemacht und oft zur Lösung der Probleme beigetragen. Bis zur letzten Stunde seines Lebens hat er unermüdlich gearbeitet.

Wir werden Kurt Herschel, der eine ganz eigene und einzigartige Persönlichkeit war, die von den Jüngeren nicht wird ersetzt werden können, sehr vermissen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Veröffentlichungen im Mykologischen Mitteilungsblatt

1. Ein merkwürdiges Hundsrutenei
6: 73, 1962
2. Der Rillstielige Seitling – *Pleurotus cornucopiae*
8: 1–5, 1964
3. *Coprinus vosoustii* Pilát – neu für die DDR
11: 55–57, 1967
4. Eine weiße Form von *Coprinus atramentarius* (Bull. ex Fr.) Fr.
11: 67, 1967
5. Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora des Naturschutzgebietes Bodetal, Herschel u. a.
13: 69–100, 1969

6. Eine neue Pilzgalle in der deutschen Fauna, Herschel u. Huth
13: 100–103, 1969
7. Die höheren Pilze des Landschaftsschutzgebietes „Zweinaundorfer
Park“ bei Leipzig, Herschel u. Müller
14: 37–54, 1970
8. Frau Eva Zeising zum Gedenken, Herschel u. Herrmann
17: 66–67, 1973
9. Bemerkenswerte holzbewohnende Pilze bei Vockerode, Herschel
u. a. 19: 8–19, 1975
10. *Mutinus elegans* – Vornehmer Rutenpilz – im Bezirk Leipzig,
ein Erstfund für die DDR, Herschel u. Rafael
21: 95–97, 1977

Mila Herrmann

Literaturbesprechung

Kreisel, H.: Zur Taxonomie von *Stropharia aeruginosa* sensu lato.
Beihefte zur Sydowia, Annales Mycologici Ser. II. Beiheft VIII,
1979: 228–232.

Nachdem H. Kreisel den Komplex der Grünspanträuschlinge schon einmal im Myk. Mitt.-Bl. 12: 37–50, 1968 vorgestellt hatte, erörtert er nun noch einmal das Problem der Benennung der einzelnen Sippen. Der grauviolettblättrige, beringte Pilz mit heller Lamellenschneide behält den Namen *Stropharia aeruginosa*. Der noch häufigere, braunblättrige Pilz mit flüchtigem Ring und gleichfarbiger Lamellenschneide wird als *Stropharia caerulea* Kreisel neu benannt. Der 1968 für diese Art von Kreisel angewandte Name *Stropharia albocyanea* gilt für einen unscheinbaren, kleinen, nur schwach blaugrün gefärbten Wiesenpilz mit braunen Lamellen. Zu dieser Art wird eine Varietät *procera* Kreisel beschrieben.

Von den schuppigen Sippen wird *calolepis* Pilát als Varietät der Art *Str. aeruginosa* zugeordnet, während die ebenfalls schuppige Art *Str. squamulosa* der braunsporigen Art *Str. caerulea* Kreisel nahesteht.

In Form eines Bestimmungsschlüssels werden die Merkmale der verschiedenen Sippen blaugrüner Träuschlinge zusammengestellt.

Gröger

Dörfelt, H., Kreisel, H. und Benkert, D.: Die Erdsterne (*Geastrales*) der Deutschen Demokratischen Republik (Karten der Pflanzenverbreitung in der DDR). Hercynia N. F. 16 (1979), 1, S. 1–56.

Die erste Serie von Pilzverbreitungskarten von der DDR ist erschienen! Die Erdsterne schienen dafür besonders geeignet, weil umfangreiche Vorarbeiten aus verschiedenen Gebieten der DDR vorlagen